



Region Hannover

Weka invasiv 2 im
Revier in der Jägerschaft
Neustadt am Rübenberge*

Auf Neozoen in Niedersachsen Die Region Hannover bezuschusst die Fangjagd

März 2021

Neozoen sind auf dem Vormarsch. Die Europäische Union (EU) hat viele Arten als „gebietsfremd“ und „unerwünscht“ erklärt. Auch das Bundesnaturschutzgesetz fordert, dass ihre weitere Ausbreitung so gut wie möglich eingedämmt werden soll. Die Region Hannover als größte Naturschutzbehörde in Niedersachsen unterstützt deshalb Jägerschaften auf ihrem Gebiet bei der Jagd auf Neozoen finanziell. Das Ziel: In den acht großen Naturräumen Hannoversche Moorgeest, Aller-Talsandebene, Obere Allerniederung, Burgdorf-Peine Geestplatte, des Bückebergvorlands, der Braunschweig-Hildesheimer Lössbörde, der Calenberger Lössbörde sowie des Calenberger Berglandes die überdurchschnittliche Zahl der dort wildlebenden Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.

50 Prozent Förderquote

„Neozoen, wie der Waschbär, beeinflussen unsere heimische Artenvielfalt negativ. Einerseits fressen sie zahlreiche seltene und gefährdete Arten. Andererseits gibt es für sie als Neubürger kaum Fressfeinde oder nennenswerte Faktoren, die ihre Ausbreitung stoppen könnten. Wir haben also ein Problem“, sagt Wolfgang Fiedler, Teamleiter Naturschutz West bei der Region Hannover. Und da Neozoen dem Jagdrecht unterliegen, braucht seine Behörde die Jäger als kompetente Partner, wenn es um die Reduzierung der Neubürger geht. Darum hat sie in 2014 ein Biodiversitätsprojekt aufgelegt. Seither fördert die Region Hannover die Anschaffung von Fallen



Der Teamleiter Naturschutz West bei der Region Hannover, Wolfgang Fiedler, lässt sich von Dirk Rabe, Obmann für Naturschutz der Jägerschaft Neustadt einen MinkPolice-Fangmelder demonstrieren.

*Die hervorragenden Werkstoffeigenschaften machen die Weka invasiv-Falle zum idealen Fanggerät für Neozoen.

und gewährt für Fanggeräte und elektronische Fangmelder einen 50-prozentigen Zuschuss. Die andere Hälfte bringen die Jägerschaften in Form von Arbeitsleistungen oder Kosten für deren Koordination auf.



Scharfschalten des MinkPolice Fallenmelders.

In insgesamt **50 Weka invasiv 1,5 m und 2 m** wurden zwischen Januar 2019 und Dezember 2020 in der Jägerschaft Neustadt am Rübenberge gefangen:

258 Waschbären
123 Nutria
9 Marderhunde
1 Mink



Beifänge:
40 Füchse
33 Marder
4 Dachse



Als Köder für Nutria werden Apfelstückchen auf der Köderplatte und im Auslöse Brett platziert.



Erfolgreicher Fang: In der Falle hat sich eine Nutria gefangen.

Neustadt fängt mit WEKA invasiv

In der Region liegt auch Neustadt am Rübenberge. Im Jahr 2018 beantragte die dortige Jägerschaft die Förderung. In ihrem Gebiet kommen Neozoen wie Waschbären, Nutria und Marderhunde vor. Weil sich Nutria nach dem Fang durchs Holz hindurch nagen, schieden klassische Kastenfallen aus. Betonrohrfallen hingegen sind für Nutria zu unflexibel. Der Obmann für Naturschutz der Jägerschaft Neustadt, Dirk Rabe, prüfte deshalb gemeinsam mit dem Jägerschafts-Vorstand verschiedene Fallen-Typen. Dabei entschied sich die Jägerschaft für WEKA invasiv-Lebendfallen mit 1,5 und 2 Metern. Sie bestehen aus Kunststoff, Edelstahl und verzinkten Teilen und können sogar im flachen Wasser eingesetzt werden.

Mit 50 Fallen gestartet

In einer ersten Bestellung orderte die Jägerschaft Neustadt 50 WEKA invasiv und bestellte bei Funke Jagdbedarf auch gleich 50 elektronische Fangmelder MinkPolice mit. Die Region Hannover bezuschusste die Bestellung mit insgesamt 25.000 Euro. „Von Anfang Januar des Jahres 2019 bis Ende 2020 wurden im Rahmen des Projektes 258 Waschbären, 123 Nutria, 9 Marderhunde und 1 Mink gefangen. Außerdem fingen die dortigen Fangjäger als Beifänge 40 Füchse, 33 Marder und 4 Dachse“, sagt der Schriftführer der Jägerschaft Neustadt, Matthias Höhn.

Vorbildhaftes Beispiel für Behörden

Die Anwesenheit von Neozoen hat auf viele angestammte Arten bedrohliche Auswirkungen. Aus gutem Grund verlangt das Bundesnaturschutzgesetz, dass die weitere Ausbreitung von Neozoen verhindert werden muss. Dies ist als Auftrag an Behörden und Naturschutzverbände zu verstehen. Gerade in naturnahen Arealen – in denen seltene Arten erhalten und gefördert werden können – ist es wichtig, anpassungsfähige, konkurrenzstarke Neozoen dauerhaft zu bejagen. Bei der Region Hannover ist man sich bewusst, dass die Fangjagd personellen Einsatz, Engagement, Zeit und Geld kostet und dass der öffentliche Auftrag zur Eindämmung von Neozoen der Unterstützung durch die Öffentliche Hand bedarf. Mit ihren Zuschüssen für Fallen und elektronische Fangmelder geht die Naturschutzbehörde beispielhaft voran und es ist ihr gelungen, mithilfe der Fangjagd die Neozoen-Strecken deutlich zu steigern.

Vorteile der Weka invasiv-Lebendfalle auf einen Blick

- resistent gegen Nagerschäden
- kann von Einzelpersonen transportiert werden
- passt ins Auto oder auf den Heckträger
- Durchlauf-Falle mit Ein- und Auslauf
- die Falle kann direkt am Wasser platziert werden. Lüftungslöcher verhindern, dass die Falle bei Hochwasser aufschwimmt.
- die Auslösung ist einstellbar, das innenliegende Gestänge verhindert Fehlauflösungen durch Wind oder sich bewegendes Schilf oder Gras
- die Falle ist ausbruchssicher auch bei Waschbären
- Losung und Schweiß lassen sich gut ausspülen
- Weka invasiv-Rohrfallen heizen sich bei Sonneneinstrahlung weniger auf
- die Beute verhält sich ruhig
- sinnvolles Zubehör erhältlich wie Köderplatte, Abfangnetz, Entnahme-Adapter, Fallentransporthilfe
- der Entnahme-Adapter ist mit verschiedenen Abfangkörben kompatibel

Fotos: Thomas Fuchs